Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: Ds Schwyzerdütsch
Autor: Simon, Senta
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-187399

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

D Muetersproch

20 Johr «Schwyzerlüt»

Dänk öppe chuum! Zwänzg Johr bisch alt
du «Schwyzerlüt»? Du gfallsch mer halt!
Treisch d Muettersproeh zu üsne Lüt,
bisch töifs und urchigs Heimatglüt,
chunsch mögig usstaffiert derhär.
Dy Vatter het's zwar mängisch schwär,
bisch eifach chly sys Sorgeching;
— was du ne choschtisch, isch nid ring —
gäng wider hesch ihm Chummer gmacht,
vil Arbeit, e schloflosi Nacht . . .
bis neu e Wäg isch vürecho,
wo druff hesch chönne wyters go.
Nei, ufgäh het er di gwüss nie,
du darfsch di meine, weiss nid wie! —
Drum «Schwyzerlüt», i wünsch dr Glü
U dass vo dir mängs tusig Stück
wird kouft u gläse; 's stieng wohla
der Schwyzerfrou, em Schwyzerma!

Senta Simon

Ds Schwyzerdütsch

O Schwyzerdütsch, di man i wäger lyde!
Du chasch apartig wien e Blueme blüje,
wie ds Oberot am höche Hang verglüeje —
bisch ruuch wie Drülch u glänzisch doch wie Side.

Bisch fyn wie d Büsseli a üser Wide!
Hesch Wurzle chäch u zäj, der Stamm wott drüeje,
keis Chutte u Strubuusse cha ne müeje,
was töif verwachsen isch, ma das verlyde!

Drum ziehn i ds Schwyzerdütsch myr Läbtig z Ehre
u wott ihm frävelig gäng d Stange halte,
wenn ihm scho gwüssi Lüt der Rügge chehre.

Was mir my Muetter gä het, möcht i bhalte.
Für sones Erbstück isch 's derwärt sech z wehre,
und i wott mini Händ zum Danke falte.

(Sonett) Senta Simon

D Muetersproch

D Muetersproch, di schwyzertütsch,
Tönt im uverfälschte Stil
Firlech wien en Wondergsang
Vome alte Gloggespiel.

D Glöggli, wome lüte hört,
Gend en frohe Widerhall
Vo de Schwyzerdialekt,
Wo send suber wie Kristall.

Chlinge tuends in üsers Härz
Wien en liebivolle Gruess
Vo de Heimet hoch und tüür,
Wo mer heilig halte muess.

Mög erhalte d Muetersproch
Gott de freie Schwyzerlüt!
Chräftig, ohni falschi Tön,
Wien es firlechs Gloggeglüt.

Christine Abbondio-Künzle